

ORF. WIE WIR.



Videoarchive zu zeit- und kulturhistorischen Themen
für den Unterricht

„ORF-TVthek goes school“

Videoarchiv: Fall „Eiserner Vorhang“

Jahrzehntelang hatte der "Eiserne Vorhang" – wie er seit Winston Churchills Rede von 1946 genannt wurde – Europa in zwei Hälften geteilt: einen demokratisch-kapitalistischen und einen kommunistischen Teil. Vor 25 Jahren begann der Fall des "Eisernen Vorhangs". Im Archiv wird anhand von TV-Berichten erklärt, wie es dazu kommen konnte.

Die Inhalte des Videoarchivs im Detail:

Titel und kurze inhaltliche Beschreibung	Sendung	Dauer in Min.	Erstausstrahlung
<p>Geteiltes Europa</p>			
<p>Alltag an der Grenze</p> <p>Der Alltag der Menschen in den frühen 60er Jahren, die direkt an der Grenze lebten, war geprägt von traurigen bis skurrilen Geschichten. Der Verlauf der Grenze nahm keine Rücksicht und so waren die Felder eines Gutshofes auf tschechischem Gebiet. Auch im Dorf Helenenschacht war die Grenze besonders sichtbar, wie die Reportage "Die vergessene Grenze" aus dem Jahr 1961 veranschaulicht.</p>	Die vergessene Grenze	3'14''	08.11.1961
<p>Liebe über Grenzen</p> <p>Als der Eiserner Vorhang noch die Welten trennte, waren auch der Liebe Grenzen gesetzt. Seit 30 Jahren ist das anders. Das Burgenland und Westungarn wachsen zusammen, auch weil die Liebe keine sprachlichen und kulturellen Barrieren kennt. Die Geschichte von der Entstehung bis zum Fall des Eisernen Vorhanges -spannend erzählt anhand von grenzenlosen Liebes- und Beziehungsgeschichten.</p>	Österreich-Bild	25'04"	30.06.2019
<p>Ungarn in der Nussschale</p> <p>Der ungarische Schriftsteller und Historiker György Dalos war 19 Jahre lang mit einem Publikationsverbot in Ungarn belegt. Seine Heimat betrachtet Dalos seit jeher kritisch, aber gleichzeitig mit viel Gefühl. Knapp vor dem EU-Beitritt Ungarns erschien 2004 unter dem Titel "Ungarn in der Nußschale" seine persönliche Sicht auf die "Geschichte meines Landes". Für die Neuauflage des Buches 2012, die den Untertitel "Ein Jahrtausend und zwanzig Jahre" trägt, hat er das Buch um ein zusätzliches Kapitel erweitert.</p>	kulturMontag	8'33"	24.06.2019

<p>Ost-Touristen in Wien</p> <p>Reisegruppen aus der Tschechoslowakei und Ungarn durften Mitte der 1960er Jahre erstmals in den Westen, wie die ORF-Sendung "Horizonte" zeigte. Die meisten nutzten die Gelegenheit, um Verwandte zu besuchen oder um das Angebot in den Großkaufhäusern mit dem von zu Hause zu vergleichen.</p>	Horizonte	3'06''	25.01.1966
<p>Die ungarisch-österreichische Grenze</p> <p>Auf den ersten Blick präsentierte sich Budapest Mitte der 60er Jahre als moderne Stadt. Jedoch endete die Freiheit schnell am "Eisernen Vorhang", der immer wieder Schauplatz von Tragödien war. Vor allem Mienen stellten eine große Gefahr - besonders für die Grenzbevölkerung – dar. Trotz der neu konzipierten Grenzanlagen der Ungarn gelang einigen Personen die Flucht. Auf österreichischer Seite des Grenzschutzes mangelte es stark an Personal und Geld. Dazu nahm der damalige österreichische Innenminister Hans Czettel (SPÖ) in einem Interview Stellung. Die ORF-Sendung "Horizonte" widmete sich 1966 diesen Aspekten der ungarisch-österreichischen Grenze.</p>	Horizonte	14'50''	22.03.1966
<p>Der Stacheldraht als Touristenattraktion</p> <p>1977 schien man sich - wenigstens im Westen - an den Stacheldraht gewöhnt zu haben. Der "Eiserne Vorhang" zog sogar Touristen an. Er wurde zur aufregenden Attraktion, die man zum Beispiel am Neusiedlersee aus nächster Nähe betrachten konnte, wenn auch mit etwas Gänsehaut.</p>	Panorama	16'43''	08.05.1977
<p>Getrennte Dörfer und Familien</p> <p>Die Grenze verlief mancherorts direkt durch bewohntes Gebiet, so wie in dem Dorf Mödlareuth, über das die ORF-Sendung "Auslandsreport" 1986 berichtete. Die Mauer trennte das Dorf in zwei Teile und somit auch manche Familien, wie zwei Brüder, die sich nur mehr von weitem zuwinken konnten.</p>	Auslandsreport	5'21''	12.08.1986

<p>Nachwehen des "Eisernen Vorhangs"</p> <p>2001 war vom "Eisernen Vorhang" nichts mehr zu sehen - wohl aber noch immer zu spüren. Wie im österreichischen Dorf Angern und im slowakischen Dorf Záhorská Ves, deren Bewohner über Generationen miteinander verwandt sind. Die Dörfer wurden durch einen Fluss voneinander getrennt. Nach dem Fall des "Eisernen Vorhangs" wollten die Slowaken die alte Fähre wieder aktivieren, doch die österreichischen Nachbarn waren dagegen. Erst 2001 wurde der Grenzübergang eröffnet und die Fähre in Betrieb genommen.</p>	Panorama	6'58''	08.05.2001
<p>Tragödien an der Grenze</p> <p>Lange Jahre war die ungarisch-österreichische Grenze vermint. Oft kam es zu tragischen Unfällen, vor allem unter Kindern. Minenkunde war somit ein wichtiger Bestandteil im Unterricht von grenznahen Schulen. Es wurden auch immer wieder Fluchtversuche unternommen, die jedoch äußerst gefährlich waren und oft tödlich endeten. Der Beitrag aus "Burgenland heute" aus dem Jahre 2009 wagt einen Blick zurück in die politisch angespannte Zeit.</p> <p>Interviewpartner: Wolfgang Bachkönig, Polizeichronist</p>	Burgenland Heute	3'03''	16.05.2009
<p>Die letzten Todesschüsse</p> <p>Im Sommer 1989 wollte eine Familie aus Weimar in der damaligen DDR mit ihrem sechsjährigen Sohn über die ungarisch-österreichische Grenze in den Westen fliehen. Dabei wurde der 36-jährige Kurt-Werner Schulz am 21. August 1989 erschossen. Er war der letzte Tote am "Eisernen Vorhang". 20 Jahre danach berichtete jener ungarische Grenzsoldaten, aus dessen Waffe der Todesschuss abgegeben worden war, in der ZIB2 über das tragische Ereignis.</p>	ZIB 2	2'36''	18.08.2009

<p>Das Ende der Welt</p> <p>Die Doku beginnt mit der Teilung Europas nach dem Zweiten Weltkrieg in den kommunistischen Ostblock und den demokratischen Westen. Zwischen den beiden Blöcken entsteht eine ca. 8.500 Kilometer lange Grenzsicherungsanlage, die vom Eismeer bei Norwegen bis ans Mittelmeer und Schwarze Meer reicht. Österreich entgeht zwar einer Teilung, wird aber bis zum Staatsvertrag im Jahr 1955 von den Siegermächten besetzt und in Zonen aufgeteilt. Die östlichen Grenzregionen erleben auf beiden Seiten eine Zeit der ständigen Bedrohung, Isolation und Observierung. Die Menschen im besetzten Osten hoffen auf ein Leben im freien Westen - einige kommen in Österreich an. Zeitzeugen wie Barbara Coudenhove-Kalergi, Paul Lendvai und Hugo Portisch berichten über ihre spektakuläre Flucht und ihre Ankunft "im Paradies".</p>	<p>Österreich am Eisernen Vorhang</p>	<p>44'39"</p>	<p>09.11.2019</p>
<p>Der Fall der Todeszone</p> <p>Im zweiten Teil "Der Fall der Todeszone" jubelt Ungarn 1956 über die Vertreibung der russischen Besatzer. Doch der Jubel währt nur kurz. Nach einem anfänglichen Rückzug der russischen Armee kehrt diese wieder nach Budapest zurück und schlägt den Aufstand brutal nieder. Gleichzeitig wächst die Angst, die sowjetische Armee könnte auch wieder in Österreich einmarschieren. 1968 beginnt in der Tschechoslowakei der "Prager Frühling". Doch die neuen Gedanken der Liberalisierung und Demokratie enden durch die russische Armee blutig. In den 1980er-Jahren bekommt die für die Ewigkeit gedachte Todeszone die ersten Risse zwischen Ungarn und Österreich. In der DDR nimmt 1989 der Druck der Bevölkerung zu. Die Berliner Mauer, das Symbol für die gewaltsame Trennung von West- und Osteuropa, wird am 9. November geöffnet. Der Weg ist frei für ein geeintes Europa.</p>	<p>Österreich am Eisernen Vorhang</p>	<p>45'09"</p>	<p>09.11.2019</p>

Die Öffnung der Grenzen			
Flucht aus der DDR Günther und Petra Löhnwitz erzählten 1989 im ZIB-2-Studio, wie ihnen mit ihren kleinen Kindern die Flucht aus der DDR gelang. Nach Antrag auf Ausreise aus der DDR wurde man als Bürger der DDR vom politischen System systematisch unter Druck gesetzt und geächtet.	ZIB 2	4'06''	10.07.1989
Vom „Eisernen Vorhang“ zur EU-Außengrenze Zur Zeit des "Eisernen Vorhangs" war die Stimmung an der burgenländischen Grenze gegenüber Flüchtlingen positiv gestimmt und Hilfsbereitschaft war allgegenwärtig. Nach der Wende veränderte sich jedoch das Klima, Österreich trat der EU bei und der vormals "Eiserne Vorhang" wurde zur streng bewachten EU-Außengrenze.	Bilder aus Österreich	2'58''	12.07.1999
Das Tor ist offen – Flucht und Freiheit 1989 Als Ungarn vor 20 Jahren mit dem Abbau des Eisernen Vorhangs beginnt, versuchen tausende DDR-Bürger, in den Westen zu gelangen. Viele schaffen die Flucht in die Freiheit. Unter ihnen ein Ehepaar aus Berlin, das durch Wald und Dickicht im Südburgenland über die Grenze gelangt. Ungewöhnlich dagegen die Geschichte eines damals 18-jährigen Mannes aus Leipzig, der nach erfolgreicher Flucht Heimweh bekommt und wieder in die DDR zurückkehrt, um dort gegen das Regime zu demonstrieren.	Österreich-Bild	13'54''	23.08.2009
Zeitzeugen über das Paneuropäische Picknick Zeitzeugen wie Grenzgendarme, DDR-Flüchtlinge, Grenzbewohner und Flüchtlingshelfer erinnern sich an die Massenflucht von DDR-Bürgern am 19.8.1989 während des "Paneuropäischen Picknicks" und berichten über ihre Eindrücke und Erlebnisse an diesem historischen Tag.	Thema	11'12''	23.08.1999

<p>DDR-Flüchtlinge im Burgenland</p> <p>Am 2. Mai 1989 begann Ungarn mit dem Abbau des "Eisernen Vorhangs". In Folge kamen immer mehr DDR-Flüchtlinge über die ungarische Grenze ins Burgenland. Die Ostdeutschen versuchten, über Österreich in die BRD zu gelangen. Vor allem in der Ortschaft Deutschkreutz landeten viele Flüchtlinge.</p>	Burgenland heute	2'44''	29.04.2009
<p>DDR-Flüchtlinge erinnern sich</p> <p>Menschen, die aus Mangel an Perspektiven in der DDR ihr Land verließen, sprechen über ihre Flucht und die Angst, sich im eigenen Land negativ über das politische vorherrschende System zu äußern.</p>	Burgenland heute	1'18''	22.06.2009
<p>Mock und Horn durchtrennen den Stacheldraht</p> <p>Am 27.6.1989 durchschnitten Österreichs Außenminister Alois Mock und der ungarische Außenminister Gyula Horn medienwirksam den "Eisernen Vorhang".</p>	Burgenland heute Tageskassette	1'27''	24.06.2009
<p>Zeitzeugenbericht über das Paneuropäische Picknick</p> <p>Bei einem grenzüberschreitenden Picknick am 19.9.1989, nur für Ungarn und Österreicher, nutzten um die 600 DDR-Flüchtlinge die Gelegenheit, um nach Österreich zu gelangen. Die Situation war dramatisch und drohte zu eskalieren. Zwei Zöllner aus Österreich und Ungarn bewahrten Ruhe und trafen die richtige, jedoch auch riskante Entscheidung, die DDR-Flüchtlinge ziehen zu lassen. „Burgenland heute“ sprach mit Menschen, die damals hautnah am Geschehen beteiligt waren.</p>	Burgenland heute	2'55''	25.06.2009
<p>Die Öffnung der Grenzen</p> <p>Im Jahre 1989 haben Österreichs damaliger Außenminister Alois Mock und sein ungarischer Amtskollege Gyula Horn den Stacheldraht am "Eisernen Vorhang" durchtrennt. Die dadurch entstandene offene Grenze nutzten tausende DDR-Bürger zur Flucht in den Westen. An der Grenze zwischen Niederösterreich und der CSSR ist Jahrzehnte nach Fall des "Eisernen Vorhangs" nichts mehr so, wie es einst war.</p>	NÖ-heute	3'05''	27.06.2009

<p>Die ungarisch-burgenländische Grenze</p> <p>Die ungarisch-burgenländische Grenze hat eine bewegte Zeit hinter sich. Alles begann mit der Errichtung gigantischer Sperranlagen nach 1945 und endete mit der symbolischen Durchtrennung des Stacheldrahtes durch Alois Mock und Gyula Horn.</p>	Wochenschau	1'41''	28.06.2009
<p>Zeitgeschichte an der Waldviertler Grenze</p> <p>20 Jahre nach dem Fall des Eisernen Vorhangs führt die Dokumentation in Österreichs Hohen Norden und erzählt Geschichten zur Geschichte entlang der österreichisch-tschechischen Grenze: aus einer Region, die mit "drüben" sehr viel verbindet - und doch so viel Aufarbeitung der Vergangenheit braucht. Eingebettet in die landschaftliche und kulturelle Vielfalt der Region hüben und drüben wird auch nach der einstigen Grenze gesucht – und nach den Grenzen, die in den Köpfen der Menschen gefallen sind oder noch bestehen.</p>	Geteilt – getrennt – vereint: Zeitgeschichten an der Waldviertler Grenze	30'01''	14.06.2009
<p>Das Tor ist offen - Flucht und Freiheit 1989</p> <p>Als Ungarn 1989 mit dem Abbau des Eisernen Vorhangs beginnt, versuchen tausende DDR-Bürger in den Westen zu gelangen. Viele schaffen die Flucht in die Freiheit. Unter ihnen ein Ehepaar aus Berlin, das durch Wald und Dickicht im Südburgenland über die Grenze gelangt. Ungewöhnlich dagegen die Geschichte eines damals 18-jährigen Mannes aus Leipzig, der nach erfolgreicher Flucht Heimweh bekommt und wieder in die DDR zurückkehrt, um dort gegen das Regime zu demonstrieren.</p>	Österreich-Bild	23'30''	23.08.2009
<p>Spurensuche am ehemaligen Eisernen Vorhang</p> <p>20 Jahre hat der Eiserner Vorhang die Menschen im Mühlviertel und in Südböhmen getrennt, seit 20 Jahren ist er Geschichte. Das Österreich-Bild aus dem Landesstudio OÖ begibt sich auf eine Spurensuche entlang der ehemals "toten Grenze". Nach Jahren der Skepsis, des Misstrauens und gegenseitiger Vorurteile kehrt langsam so etwas wie Nachbarschaft ein.</p>	Österreich-Bild	23'30''	06.12.2009

<p>Der Fall des „Eisernen Vorhangs“</p> <p>Als Ungarn am 2. Mai mit dem Abbau des "Eisernen Vorhangs" begann, war das Tor zur Freiheit für tausende DDR-Bürger geöffnet. Wenige Monate später wurde der hermetisch abgeriegelte Stacheldrahtzaun auch an der Grenze Österreichs zur Tschechoslowakei abgerissen. Im Juni durchschnitten die damaligen Außenminister Alois Mock aus Österreich und Gyula Horn aus Ungarn symbolisch den Grenzzaun. Die Bilder davon gingen weltweit durch die Medien und ermutigten weitere tausende Menschen zur Flucht. Der Schauplatz verlagerte sich im September in die deutschen Botschaften in Prag und Warschau und verstärkte den Druck auf die Regime in der CSSR und der DDR. In Folge fiel im November die innerdeutsche Grenze, und im Dezember wurde der "Eiserne Vorhang" auch an der österreichisch-tschechischen Grenze abgerissen. In nur sechs Monaten waren die Systeme des real existierenden Sozialismus implodiert und die Neuordnung Europas eingeleitet.</p>	<p>Das Tor zur Freiheit</p>	<p>43'59"</p>	<p>07.08.2009</p>
<p>Das „Paneuropäische Picknick“</p> <p>Das „Paneuropäische Picknick“ war jenes Ereignis, das den Anfang vom Ende der DDR markiert hat. Am 19.8.1989 hat Ungarn seine bis dahin hermetisch geschlossenen Grenzen zwischen Sopron und St. Margarethen im Burgenland für drei Stunden aufgemacht, um das Picknick zu beiden Seiten des Eisernen Vorhanges zu ermöglichen. Hunderte DDR-Bürger haben das zur Flucht genutzt. Am 21.8.1989 wurde der DDR-Bürger Kurt-Werner Schulz bei seinem Fluchtversuch über die ungarisch-österreichische Grenze erschossen. Er war der letzte Tote am Eisernen Vorhang.</p>	<p>NÖ-heute</p>	<p>1'46"</p>	<p>19.08.2009</p>
<p>20 Jahre nach der Wende</p> <p>Nach dem Fall des „Eisernen Vorhangs“ zwischen Österreich und der Tschechoslowakei wurden Arbeitsmarkt, Tourismus und Konsum schnell grenzüberschreitend. In anderen Bereichen tat man sich anfangs noch schwer.</p>	<p>OÖ-heute</p>	<p>3'16"</p>	<p>05.12.2009</p>

<p>Das Mühlviertel nach der Wende</p> <p>20 Jahre hat der „Eiserne Vorhang“ die Menschen im Mühlviertel und in Südböhmen getrennt. Nach Jahren der Skepsis, des Misstrauens und gegenseitiger Vorurteile kehrte nach der Wende langsam Normalität in die historisch belastete Nachbarschaft ein. „Österreich-Bild“ sprach 2009 mit Zeitzeugen und machte sich ein Bild von der Stimmung vor Ort.</p>	Österreich Bild	19'14''	06.12.2009
<p>1989 - Der Weg in die Freiheit</p> <p>Im Frühsommer 1989 begann der Eiserne Vorhang an der Grenze Österreichs löchrig zu werden. Die symbolische Öffnung eines Grenzzaunes durch die Außenminister Alois Mock und Gyula Horn bei Sopron am 27. Juni 1989 gilt als erste "offizielle" Öffnung des Eisernen Vorhangs. Damit setzte eine Entwicklung ein, die innerhalb weniger Monate zum Zusammenbruch des kommunistischen Ostblocks, zur Wiedervereinigung Deutschlands und zum Ende der Sowjetunion führen sollte. Das Ende der Teilung Europas war gleichzeitig das Ende des Kalten Kriegs und das Ende der Nachkriegszeit.</p> <p>ZIB-2-Moderator Armin Wolf meldete sich für die "ZIB 2 History" von einem historischen Platz an der Grenze zu Ungarn. Die Sendung wurde bei St. Margarethen/Sopron produziert, wo am 19. August 1989 die große Massenflucht der DDR-Bürger nach dem Paneuropa-Frühstück stattgefunden hat.</p>	ZIB 2 History	41'25''	26.06.2019
<p>Alois Mock – Europäische Sternstunden</p> <p>Das Ende der Teilung Europas beginnt an Österreichs Grenze, als der österreichische Außenminister Alois Mock mit seinem ungarischen Kollegen Gyula Horn den Stacheldraht des "Eisernen Vorhangs" zerschnitt. Es war das Symbolbild, das das Ende des "Kalten Kriegs", die Spaltung Europas in einen kommunistischen Osten und den freien Westen, markiert. Mock ist auch beim Beitritt Österreichs zur EU dabei. "Alois Mock - Europäische Sternstunden" zeigt das politische Porträt eines Mannes vor dem Hintergrund zweier europäischer Sternstunden.</p>	Alois Mock – Europäische Sternstunden	43'16''	30.06.2019

<p>Der Zerfall des „Ostblocks“</p>			
<p>Die Wende in Polen</p> <p>Nur ein Jahr nach Unterzeichnung der "Danziger Verträge" wurde die Solidarność-Bewegung wieder verboten. General Jaruzelski verhängte das Kriegsrecht in Polen und ließ hunderte Regime-Gegner verhaften. Mit seinem konsequenten Auftreten schaffte es Lech Wałęsa, damaliger Vorsitzender der polnischen Gewerkschaft "Solidarność", sein Land für Reformen und Dialog zu öffnen. Nach zwei Monaten harter Verhandlungen am Runden Tisch und nach Unterzeichnung des "Gesellschaftsvertrags" war der Weg für ein Miteinander geebnet. Die Wochenschau berichtete 1989 über die Veränderung Polens in Richtung mehr Demokratie.</p>	Wochenschau	4'03''	09.04.1989
<p>Die Rumänische Revolution 1989</p> <p>Die Rumänische Revolution im Jahre 1989 hatte tausende zivile Opfer zur Folge. Das Militär, das noch zu Beginn der Proteste auf Demonstranten schoss, richtete danach die Waffen gegen den Sicherheitsapparat von Nicolae Ceaușescu. Kurz nach Verkündung des Militärs, Ceaușescu zu verhaften, eröffnete die "Securitate" das Feuer in die Menschenmenge. Der Auslandsreport aus dem Jahre 1990 gestaltete eine Chronologie der Ereignisse.</p>	Auslandsreport	28'27''	02.01.1990
<p>Der Fall der Mauer und des Egon Krenz</p> <p>Im Jahr 1989 kam für alle kommunistischen Staaten die Wende. In der DDR ist der Umschwung vor allem dem Druck der Straße zu verdanken. Seit der Machtübernahme von Michail Gorbatschow in Russland bröckelte das Regime unter Erich Honecker. Honeckers Stellvertreter Egon Krenz, der dem Kommunismus ein neues Gesicht verpassen wollte, musste sich nach Fall der Grenzen für die Todesschüsse an der Berlin-Mauer verantworten.</p>	Wochenschau	2'34''	14.11.1999

<p>Schwierige Vereinigung nach Fall der Mauer</p> <p>Am 9. November 1989 wurde vom DDR-Politbüro beiläufig mitgeteilt, dass das neue Reisegesetz der DDR ab sofort gelte. Damit war die Berliner Mauer offen und Menschenmassen strömten noch am gleichen Abend nach West-Berlin und in die ersehnte Freiheit. Auch Jahre nach Fall der Mauer war die Distanz zwischen Ost- und Westdeutschen deutlich zu spüren.</p>	Wochenschau	1'40''	14.11.1999
<p>Der Fall des Nicolae Ceaușescu</p> <p>Die Hintergründe der Kämpfe der Revolution in Rumänien 1989, bei der Diktator Nicolae Ceaușescu gestürzt und nach einem Schauprozess hingerichtet wurde, sind bis heute ungeklärt. Auch Jahrzehnte nach dem Tod von Ceaușescu trauern viele Rumänen den Zeiten der kommunistischen Herrschaft nach.</p>	Tageskassette 1	4'07''	21.12.1999
<p>20 Jahre Solidarność</p> <p>Polen feierte im Jahre 2000 "20 Jahre Solidarność und das "Danziger-Abkommen". Die Unterzeichnung des Abkommens im Sommer 1980 ermöglichte die ersten freien Gewerkschaften in einem kommunistischen Land und führte letztendlich zum Ende des Kommunismus in ganz Osteuropa. Lech Walesa, später polnischer Präsident, war die zentrale Figur bei der Gründung der Solidarność.</p>	ZIB 2	1'50''	20.08.2000
<p>Die Macht der Solidarność</p> <p>Ende August 1980 wurde in Danzig die freie polnische Gewerkschaft Solidarność gegründet. Sie hatte neben der Kirche entscheidend zum Sturz des KP-Regimes in Polen beigetragen. Dieser hatte in der Folge wiederum den Zusammenbruch des Kommunismus in Osteuropa eingeleitet. Solidarność-Gründer Lech Wałęsa wurde der erste nicht-kommunistische Präsident Polens.</p>	Wochenschau	2'12''	28.08.2005

<p>Fall der Berliner Mauer: Augenzeugen berichten</p> <p>Mit dem Fall der Berliner Mauer war das Ende der jahrzehntelangen Trennung Europas durch den "Eisernen Vorhang" eingeleitet. Zu Tausenden strömten die Menschen damals zur Mauer, um den historischen Moment mitzuerleben. Zwei Niederösterreicher waren an jenem geschichtsträchtigen Tag mitten im Geschehen und sprechen mit „Niederösterreich heute“ über ihre Erlebnisse.</p>	NÖ-heute	2'35''	09.11.2009
<p>Gedenken an die "Samtene Revolution"</p> <p>In Tschechien und der Slowakei wurde 2009 der "Samtenen Revolution" gedacht. Ein Marsch zum Gedenken an von den Nazis 1939 ermordete Studenten wurde am 17. November 1989 in Prag zum Auslöser der Massenproteste, die in nur wenigen Wochen zum Ende des Kommunismus im Land geführt haben.</p>	ZIB 19.30	1'21''	17.11.2009
<p>Die Wende in der Tschechoslowakei</p> <p>Ende November 1989 kam es im Zuge der "Samtenen Revolution" in der damaligen Tschechoslowakei auch in Wien zu Demonstrationen. Damals gingen tschechische und slowakische Migranten auf die Straße, unterstützt von ihren österreichischen Sympathisanten. Nicht zuletzt auch deswegen wurde einige Zeit später der Fall des berühmten „Eisernen Vorhangs“ an der Grenze zwischen Österreich und der Tschechoslowakei möglich. „Heimat, fremde Heimat“ gestaltete 2009 einen Beitrag, der an die „Samtene Revolution“ erinnert.</p>	Heimat fremde Heimat	20'48''	29.11.2009
<p>Umsturz in Rumänien</p> <p>Im Jahre 1989 erhob sich in Rumänien das Volk gegen die kommunistische Herrschaft unter Diktator Nicolae Ceaușescu. Vom 16. bis 27. Dezember kämpften Bevölkerung und Armee gegen bewaffnete Einheiten. Erst mit der Veröffentlichung des Videos der Hinrichtung von Ceaușescu und seiner Frau Elena beruhigte sich die Lage. Die Sendung "Winterzeit" erinnerte 2009 an die blutigen Unruhen und den Umsturz in Rumänien.</p>	Winterzeit	2'59''	21.12.2009